

## Anzug betreffend "Bälert – Kantonale App für eine Sofortalarmierung der Polizei"

23.5467.01

Bei einer sofortigen, konkreten und korrekten Alarmierung der Polizeibehörden steigen die Chancen, dass ein Gewaltdelikt vor Erreichen der höchsten Eskalationsstufe unterbunden werden kann oder im Minimum, dass ein Vorfall rasch aufgeklärt werden kann. Häufig sind Anrufer aber in einer Stresssituation und nicht vollständig in der Lage, den Einsatzzentralen präzise Angaben zu machen. Diese Situation kann dazu führen, dass die Polizei am Tatort zu spät eintrifft und dadurch Angegriffenen nicht mehr helfen kann bzw. Delikte nicht, oder nur sehr schwer, aufgeklärt werden können.

Heute hat zwar nahezu jede und jeder ein Smartphone bei sich, kann dieses jedoch in sicherheitsrelevanten Notfällen nur als kommunes Telefon nutzen und die Polizei über den Notruf erreichen. Bereits seit Jahren verfügbare Technologie würde es jedoch erlauben, dass über eine simple App beispielsweise:

- per Knopfdruck die Polizei unter GPS-basierter Ortsangabe alarmiert werden kann;
- die Polizei gleichzeitig übers Mikrofon mithören kann und sich dadurch ein grobes Bild der Lage am Tatort bereits vor Eintreffen erstellen kann;
- am Tatort Anwesende mittels direkt übermittelter Fotos oder Videos unter Einhaltung von Datenschutzauflagen Beweise ohne Zeitverzug und Suchaufwand den Behörden zur Verfügung stellen können; etc.

Selbstverständlich könnte eine solche App mit denselben Funktionen auch zur Alarmierung der Feuerwehr zeitgewinnend eingesetzt werden. Sie fördert die subjektive ebenso wie die objektive Sicherheit der Bevölkerung in vielen Aspekten.

Derartige Apps existieren in anderen Weltregionen bereits heute. Beispiele sind in Spanien "AlertCops" oder "Noonlight" in den USA, welche ähnliche Funktionen aufweisen. Auch die weitverbreitete Rega-App bedient sich vergleichbarer Technologie, wenn auch in anderen Gefahrenlagen. Derartige Apps sind heutzutage günstig zu entwickeln und zu betreiben. Eine solche App könnte auch im Verbund mit anderen Sicherheitsbehörden der Nachbarkantone lanciert werden.

Die Anzugsstellenden bitten den Regierungsrat daher zu prüfen und zu berichten, ob zur Verbesserung der Sicherheit unserer Bevölkerung eine App entwickelt werden kann, über welche die Blaulichtorganisationen in Notfällen verzugslos alarmiert und mit den Sicherheitsbehörden effizient kommuniziert werden kann.

Lorenz Amiet, Beat K. Schaller, Daniela Stumpf, Roger Stalder, Joël Thüring, Patrick Fischer, Gianna Hablützel-Bürki, Jenny Schweizer, Pascal Messerli, Felix Wehrli